

Sie hat die Ranger wachgeküsst

Nach zwei Jahren verlässt die Leiterin der Rangerdienste, Murièle Jonglez, den Hallwilersee. Weshalb?

Anja Suter

Seit rund zwei Jahren ist der Hallwilersee der Arbeitsplatz von Murièle Jonglez. Eine Idylle, um die sie viele beneiden dürften. Jonglez ist die Leiterin der Hallwilersee-Ranger. «Unser Job ist die Vermittlung zwischen Natur und Mensch», sagt die 41-Jährige. Das «Rangern», wie sie es nennt, sei für sie eine Leidenschaft. «Die Arbeit erdet mich und verschafft mir einen Ausgleich im Alltag. Ich würde am liebsten in der ganzen Schweiz arbeiten», erklärt sie. Doch genau diesen Job, den sie so liebt, wird die 41-Jährige per Ende Jahr abgeben, zumindest am Hallwilersee. Eine Entscheidung, die ihr unglaublich schwergefallen sei, sagt Jonglez. Aber auch eine, die sie für sich und auch für die Hallwilersee-Ranger getroffen habe.

Pendeln zwischen zwei Kantonen

Seit Januar 2020 pendelt Jonglez von ihrem Wohnort Riein (bei Ilanz) in Graubünden regelmässig an den Hallwilersee. In Graubünden hat die gebürtige Thurgauerin 2019 ihren eigenen Rangerdienst gegründet. «Meine eigene Firma war erst im Aufbau, als ich mit der Arbeit am Hallwilersee begonnen habe», sagt sie. Schon bald wurde die Arbeit in Graubünden jedoch immer mehr und aus der Einzelirma wurde eine GmbH. Auch die Arbeit am Hallwilersee erforderte von der Rangerdienst-Leiterin viel Zeit: «Ich habe es definitiv unterschätzt, zwei grosse Rangerdienste in verschiedenen Kantonen zu führen.» Doch sowohl die Arbeit in Graubünden als auch jene am Hallwilersee habe sie mit Herzblut und gerne gemacht. So arbeitete Jonglez rund zwei Jahre in zwei verschiedenen Kantonen, verbrachte viele Stunden im Auto und realisierte erst spät, dass es zu viel für sie war.

Der Entscheid zwischen zwei Rangerdiensten

Der Punkt, an dem sie gemerkt habe, dass sich etwas ändern

müsse, kam Anfang September 2021. «Zwei Wochen vorher habe ich noch einen Blockkurs zum aktuellen Rangerlehrgang geleitet. Damals hatte ich noch keine Gedanken an eine Kündigung», erinnert sie sich. Erst nach dem Blockkurs habe sie gemerkt, wie erschöpft sie eigentlich sei. «Ich wurde chronisch müde und auch meine Nerven waren ständig strapaziert. Ich habe gemerkt, dass es nicht möglich ist, im Aargau und in Graubünden bei beiden Rangerdiensten 100 Prozent zu geben. Also musste eine Lösung her.» Sie habe verschiedenste Varianten in Betracht gezogen, sagt die 41-Jährige. Auch ein Umzug in den Aargau sei für sie im Raum gestanden: «Aber am Ende schlägt mein Herz einfach für Graubünden.»

Heute wirkt Murièle Jonglez gelöst. Sie sei zwar immer noch traurig, dass sie ihren Job am Hallwilersee aufgeben, aber auch froh, dass sie wisse, dass die Leitung der Gruppe in gute Hände übergeht. Ihren Nachfolger kennt die Rangerdienst-Leiterin gut. «Wilke Scheitlin arbeitet seit April 2019 in unserem Team und wird die Leitung der Hallwilersee-Ranger per 2022 übernehmen.» Den 59-Jährigen beschreibt Jonglez als Fels in der Brandung, den so schnell nichts aus der Ruhe bringe. «Ich bin mir absolut sicher, dass er das Team souverän leiten wird», betont sie. Scheitlin werde für die neue Herausforderung an den Hallwilersee ziehen. Jonglez wird dem

«Am Ende schlägt mein Herz einfach für Graubünden.»

Murièle Jonglez
Leiterin Hallwilersee-Ranger



Murièle Jonglez mit ihren Hunden Slash (links) und Risha (rechts) in Meisterschwanden. Bild: Alex Spichale

neuen Leiter bis März beratend zur Seite stehen.

2022 werden die Ranger mehr patrouillieren

Nach zwei Jahren am Hallwilersee zieht Jonglez eine positive Bilanz. «Wir haben die Rangerdienste Hallwilersee aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt», sagt sie. Hilfreich sei dabei auch die gute Zusammenarbeit mit dem Team und dem Vorstand gewesen. Dass es am Hallwilersee einen Rangerdienst gibt, der

regelmässig Präsenz zeigt, sei von grosser Wichtigkeit, betont sie. Verstösse gibt es im und rund um den See regelmässig. Seien es Personen, die im Schutzgebiet unterwegs sind und dort gar grillieren, Hundehalter, die ihre Tiere nicht an der Leine haben, oder Menschen, die ihren Abfall nicht entsorgen. «Teilweise ist es auch so, dass Menschen bei groben Verstössen das Problem nicht sehen, bis man es ihnen erklärt.» Im nächsten Jahr werden die Ranger noch häufiger um den

Hallwilersee anzutreffen sein. Dies, weil die Rangerdienste mehr Geld erhalten, welches vollumfänglich in die Aufsicht fliessen soll. Weiterbestehen soll zudem das Projekt «Junior-Ranger», welches in diesem Jahr ein voller Erfolg war.

Ein erfolgreiches Jugendprogramm, mehr Präsenz der Ranger und Projekte in Vorbereitung: Die Rangerdienste am Hallwilersee sind aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht und dies ganz ohne Prinz.

Es fehlt noch ein Vorstandsmitglied

Hendschiken Per 1. Januar 2022 tritt die Gemeinde dem Verband «Schulen am Maiengrün» mit Dottikon und Hägglingen bei – mit Oberstufe, Primarschule und Kindergarten. Der Beitritt der beiden letzteren wurde kürzlich durch ein Referendum erwirkt.

Der Verband wird strategisch durch einen siebenköpfigen Vorstand geleitet, in dem Dottikon drei und Hägglingen sowie Hendschiken je zwei Sitze haben. Den ersten Hendschiker Sitz besetzt Gemeinderätin und Bildungsvorsteherin Susanne Hofmann. Für den zweiten Sitz wird nun eine Person gesucht: «mit Bezug zu Schule und Bildungsfragen sowie mit guten ICT-Kenntnissen», so die Gemeinde. Die Gemeindeganzlei nimmt Bewerbungen bis am 14. Januar entgegen. (vaj)

Neue Leitung des Ressorts Feuerwehr

Othmarsingen Der Gemeinderat hat die Ressorts der neuen Legislatur verteilt. Ammann Hans Rätzer (SVP) behält seine Ressorts Gemeindepersonal und -liegenschaften, Verkehr, Tiefbau und Gewässer. Vize Albert Konrad (FDP) hat weiterhin Finanzen, Landwirtschaft, Naturschutz, Ortsbürgerwesen, Forst, Militär, Polizei und Zivilschutz unter sich. Zudem übernimmt er die Feuerwehr von Claudio Lutz (parteilos), der zuständig bleibt für Bildung, Schule, Kultur, Freizeit, Vereine, Jugend und Einbürgerungen. Dario Filippi (FDP) steht Hochbau, Abfall und Gewerbe vor. Der neu gewählte Cédéric Schmid (parteilos) übernimmt die Ressorts von Gemeinderätin Monika Zollinger: Soziales, Alter, Gesundheit, Friedhof, Veterinärwesen. (az)

Nachrichten

Dorfweihnacht findet nicht statt

Holderbank Morgen Samstag, am 11. Dezember, hätte in der Gemeinde die Dorfweihnacht stattfinden sollen. Aufgrund der verstärkten Massnahmen von Bund und Kanton wegen der Coronapandemie habe der Gemeinderat Holderbank diese Woche aber entschieden, auf eine gemeinsame Dorfweihnacht zu verzichten, wie die Behörde mitteilt. (az)

Weltrekordhalter wird Markenbotschafter

Lenzburg Das Lenzburger Modelabel Nikin gibt eine neue Zusammenarbeit bekannt: Ab sofort wirbt der Schweizer Freeski-Weltmeister Andri Ragetti als sogenannter «Brand-Ambassador» für das Jungunternehmen. Dieses hofft, mit Ragettis Bekanntheit in Zukunft «noch mehr Menschen auf nachhaltige Mode aufmerksam zu machen und zum Bäumeplanzen zu inspirieren zu können». Was die Kooperation mit dem 23-Jährigen konkret umfasst, ist noch nicht bekannt. Nikin kündigt aber für den kommenden Januar etwas «super Cooles» an. (az)

Verwaltung hat mehr Arbeit als Stellenprozent

Der Souverän genehmigte der Verwaltung von Rapperswil weniger Prozente, als beantragt waren. Das hat Folgen.

180 Stellenprozent mehr hätte die Gemeindeverwaltung von Rapperswil benötigt. Das hatte die Organisations- und Ressourcenanalyse eines externen Dienstleisters ergeben. Genehmigt hat die Gemeindeversammlung im Sommer aber nur 60 Prozent mehr. Das hat Konsequenzen, wie eine Mitteilung über einen Beschluss des Gemeinderats deutlich zeigt.

Darin heisst es, die Behörde habe «die Geschäftsleitung der Verwaltung mit einer Überprüfung der Arbeitspensen und einer Abklärung der aktuellen Bedürfnisse beauftragt, um festzustellen, welche Massnahmen zur Aufrechterhaltung des Verwaltungsbetriebs nötig sind». Das



Die Gemeindeverwaltung braucht Unterstützung. Bild: Daniel Vizentini

Ergebnis: Es werden auf temporärer Basis Personen beschäftigt und Aufgaben extern vergeben.

Für 80 Tage darf die Abteilung Finanzen und Informatik eine temporäre Arbeitskraft im Stun-

denlohn verpflichten, heisst es in der Mitteilung. Ebenfalls mit einem zeitlich beschränkten Temporäreinsatz verstärkt wird die Abteilung Soziale Dienste, die interne Kontrolle werde als Sofortmassnahme der Firma Publis AG übertragen.

Die Bauverwaltung kann ihr bestehendes externes Unterstützungsmandat für baurechtliche Prüfungen weiterführen. Die Gemeindeganzlei wiederum kooperiert weiterhin mit der Gemeinde Reinach in Sachen Inventurwesen und darf für Protokollführung und Unterstützung bei der Kommunikation externe Aufträge erteilen.

Ausserdem werden per 1. Januar 2022 die Öffnungszei-

ten der Gemeindeverwaltung angepasst. Heute ist sie offen am Montag von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr, am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr sowie am Freitag zwischen 8 und 14 Uhr. Künftig bleibt die Verwaltung am Dienstag sowie am Donnerstag für die Bevölkerung geschlossen, beziehungsweise die Mitarbeitenden leisten lediglich Pikettendienst für die Werke und das Bestattungswesen.

Die Entlastungsmassnahmen, so schreibt der Gemeinderat in der Mitteilung weiter, «dauern vorerst für das Jahr 2022 und sind in Wirkung und Erfolg zu beobachten». (ewa)